



**Romana Heuberger:** Die rasche energetische Sanierung der Gebäude ist wesentlich für Netto-Null 2040. Rasche Baubewilligungsverfahren, Denkmalschutz mit Augenmass, PV-Anlagen wo sinnvoll möglich und die Aufstockung der Gebäude – auch zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum – sind meine Ansätze. Wie schaffst du zusätzlichen Wohnraum?

**Martina Blum:** Die Wohnungsinitiative der Grünen ist ein wichtiger Beitrag zu günstigem Wohnraum. Vereinfachte Bewilligungsverfahren sind im Kanton Zürich längst in Kraft. Das genügt bei weitem nicht. Es braucht jetzt auch gesetzliche Vorgaben, flankiert von finanzieller Förderung. Bist auch du noch für Klimaschutz, wenn es etwas kostet?

**Romana Heuberger:** Energiesicherheit und Klimaschutz dürfen und werden uns etwas kosten. Starre gesetzliche Vorgaben sind aber denkbar ungeeignet, die vielschichtigen und sehr unterschiedlichen Bedürfnisse des Marktes sowie der Bevölkerung kosteneffizient zu lenken. Mit welchen Rezepten willst du neue Unternehmen nach Winterthur bringen?

**Martina Blum:** Es braucht Freiraum, neue Ideen auszuprobieren und eine zukunftstaugliche Infrastruktur; darunter umweltfreundliche Logistikangebote sowie ein attraktives ÖV- und Velonetz. Ausserdem ein hochwertiges Bildungsangebot, bezahlbaren Wohnraum und Tagesschulen. Was machst du, damit Tagesschulen bezahlbar für alle sind?

**Romana Heuberger:** Einverstanden. Alles erstrebenswerte Ziele. Aber wo sind deine konkreten Massnahmen? Regulierung schafft jedenfalls keine Freiräume. Tagesschulen: auch hier fehlt ein Konzept zur Umsetzung. Jürg Altwegg hätte das Thema vorantreiben können. Auch auf

durchgehende Velorouten warten wir vergebens. Weshalb geht es da nicht vorwärts?

**Martina Blum:** Es geht nicht um Freiräume für einzelne, sondern um das Leben auf unserer Erde – auch für die nächsten Generationen. Regulierung ist ein starker Treiber für Veränderung. Sie schafft klare Rahmenbedingungen und gleich lange Spiesse für alle. 50 Jahre Freiwilligkeit zeigen, dass die Klimakrise so nicht bewältigt werden kann.

**Romana Heuberger:** In der Schweiz haben wir gute Erfahrungen mit der Freiwilligkeit gemacht. Dies gilt auch beim Essen und Reisen. Ich fliege offenbar weniger als Du. Du verlangst obligatorische fleischlose Tage in den Altersheimen, mir ist dafür wichtig, dass gerade die ältere Generation ein selbstbestimmtes Leben auch im Altersheim geniessen kann.

**Martina Blum:** Bezüglich Freiwilligkeit: Weder beim Essen noch beim Reisen gibt es relevante Fortschritte. Hier kann Regulierung Kostenwahrheit herstellen. Pflanzliche Ernährung ist ein wichtiger Beitrag. Ich habe Fragen des Bürgerpanels dazu aufgenommen. Städtische Betriebe sind Vorbilder. Nimmst du die Anliegen der Winterthurer Bevölkerung nicht ernst?

**Romana Heuberger:** Die Frage ist: Will Winterthur eine Stadträtin, die die Bevölkerung bevormundet oder eine, die auf Eigenverantwortung und eigenständiges Denken setzt und beides fördert. Apropos ernstnehmen: Ignorierst du nicht 1723 Stimmen für Tempo 50 auf Hauptverkehrsachsen? Was unternimmst du gegen die steigende Jugendkriminalität?

**Martina Blum:** Wir brauchen beides: Eigenverantwortung und klare Rahmenbedingungen. Denn nur so gibt es Investitionssicherheit und Raum für neue Lösungen. Für jegli-

**Schlagabtausch** In der «Winterthurer Zeitung» werfen sich alle vierzehn Tage zwei Politikerinnen und Politiker in einem Schlagabtausch den Ball zu. Heute fordert die FDP-Stadtratskandidatin Romana Heuberger die Stadtratskandidatin Martina Blum von den Grünen heraus.

## Freiwillig oder nach Gesetz?



### Im Schlagabtausch: FDP gegen Grüne

**Romana Heuberger (FDP)**

**Jahrgang:** 1970

**Politische Mandate:** Mitglied im Stadtparlament, Präsidentin Kommission Stadtbau (SBK)

**Beruf:** Ökonomin, KMU-Unternehmerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin

**Martina Blum (Grüne)**

**Jahrgang:** 1972

**Politische Mandate:** Mitglied im Stadtparlament, Mitglied Kommission Umwelt und Betriebe (UBK)

**Beruf:** Physikingenieurin, Umweltökonomin, Leiterin Kompetenzbereich Nachhaltigkeit

che Gewalt brauchen wir Personal und Ausbildung zur Intervention; insbesondere auch für Gewalt gegen Lehrpersonen. Bist du bereit, dafür Geld zu sprechen?

**Romana Heuberger:** Bei Gewalt gegen Lehrpersonen, Sanitäter, Feuerwehr, Polizei und die Bevölkerung gilt Null-Toleranz. Für mehr Sicherheit und gegen die steigende Jugendkriminalität habe ich einen Vorstoss eingereicht. Mehr Effizienz, weniger Bürokratie und Regulierungen, damit lassen sich enorm Kosten vermeiden. Kein Thema bei dir?

**Martina Blum:** Effizienz in den Prozessen ist wichtig und von weniger Büro-

kratie profitieren alle. Wer die Verwaltung aber auf Bürokratie und Regulierungen reduziert, übersieht wesentliches. Und: Effizienz allein reicht nicht. Damit in unserer Gesellschaft alle Kinder die gleichen Chancen haben, müssen wir investieren: in Frühförderung und Integration. Auch hier: Wirst du dafür Geld sprechen?

**Romana Heuberger:** Frühförderung ist eine sinnvolle Investition in die Zukunft unserer Kinder. Wie bei den Tagesschulen und der Nachhaltigkeit reicht es aber nicht, nur Forderungen zu stellen. Wichtiger sind die Ausarbeitung von Lösungen im Dialog mit den Betroffenen und deren konkrete und rasche Umsetzung.

### Veloroute Seen verzögert sich

**Fahrrad** Bis Velofahrer sorgenfrei auf der Veloroute von Seen in die Stadt Winterthur fahren können, braucht es Geduld. Wie die Stadt mitteilt, wird die geplante Route entlang des Mattenbachs nicht vor zehn Jahren fertig. Weil im Mitwirkungsverfahren, wie erwartet, viel Kritik geübt wurde, hat die Stadt keine Lösung für die Routenführung gefunden. «Die Mitwirkung hat gezeigt, dass die vorgeschlagene Kompromisslösung in der Bevölkerung nicht konsensfähig ist», so die Stadt. Das im Sommer 2022 aufgelegte Vorprojekt wird gestoppt. Stattdessen will die Stadt Synergien mit dem Renaturierungsprojekt Mattenbach nutzen und die beiden Projekte verbinden. «Mit der Umsetzung des Siegerprojekts ist in einem Zeithorizont von ungefähr zehn Jahren zu rechnen», schreibt die Stadt. Für den sanierungsbedürftigen Mattenbachweg und die Verbindung zwischen Reitweg und Zeughausstrasse sind deshalb zur Überbrückung dieses Zeitraums für 2024 Instandsetzungsmassnahmen geplant. [pd/spo](#)

### IN KÜRZE

#### Über eine halbe Million virtuelle Besuche

**Bibliothek** Die Winterthurer Bibliotheken blicken im Jahresbericht auf ein erfreuliches 2022 zurück. Sowohl bei den physischen wie auch bei den virtuellen Besuchen wurde ein Zuwachs verzeichnet. Während die physische Bibliotheksbesuche im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen sind, kann bei den virtuellen Besuchen, also die Besuche der Webseite und der digitalen Plattformen, ein Rekord vermeldet werden. 530 000 virtuelle Bibliotheksbesuche wurden registriert. Das sind 30 Prozent mehr als im Vorjahr und mehr als je zuvor.

#### Sekundarschule wird Klimaschule

**Auszeichnung** Die Sekundarschule Elsau-Schlatt erhält von der Klimaschutzbewegung Myblueplanet das Zertifikat «Klimaschule». Dafür hat die Schule am mehrjährigen Bildungs- und Klimaschutzprogramm teilgenommen und dabei die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Schulalltag verankert. Mit dem Bau einer Solaranlage auf dem Dach, der ökologischen Aufwertung der Schulumgebung und vielen weiteren Massnahmen konnte die Schule ihren CO<sub>2</sub>-Fussabdruck reduzieren. [pd/spo](#)

# DAMIT DAS GELD IN DER SCHWEIZ BLEIBT.



« Ich sage JA zur OECD-Mindeststeuer. Damit die Steuergelder in der Schweiz bleiben und nicht ins Ausland abfliessen. »

**Regine Sauter**  
Nationalrätin FDP, Zürich

**FDP**  
Die Liberalen

**JA** zur  
OECD-Mindeststeuer  
für multinationale  
Unternehmen

[oecd-mindeststeuer-ja.ch](#)